10. Feiern – und zwar richtig



Skizze

Feierlichkeiten und Denkmäler sind ein wichtiger Teil der alttestamentlichen Geschichte. Sie schärfen den Blick für die Wirksamkeit und Verlässlichkeit Gottes, sind Ausdruck der Dankbarkeit und helfen sich zu erinnern.



Ziel

Feiert gemeinsam ein Fest. Bewusst und großzügig. Lasst es krachen! Nehmt das beste Fleisch, guten Wein und fröhliche Stimmung, nicht feuchtfröhlich, sondern dankbar. Erfreut euch eurer Bruderschaft und freut euch an Jesus, der euch auf diese Weise zueinandergebracht hat.



Thema

»Es gibt nichts Besseres für den Menschen, als sich an dem zu freuen, was er isst und trinkt, und das Leben trotz aller Mühe zu genießen. Doch ich erkannte, dass auch das ein Geschenk Gottes ist« (Prediger 2,24-26).



Eisbrecher

Baut aus Steinen ein Denkmal. Jeder Stein soll ein Ausdruck des Dankes und Sinnbild für einen Sieg sein, den ihr mit Gott gewonnen habt. Erzählt euch einander eure Geschichte, von Siegen und Niederlagen, von Erlebnissen und von Mut und Trug.



Bibelstelle: Lies Josua 4,1-2

»Nachdem das ganze Volk den Fluss überquert hatte, sagte der Herr zu Josua: Wähle zwölf Männer, einen aus jedem Stamm. Lass sie von dort, wo die Priester stehen, zwölf Steine aus dem Flussbett holen und an dem Ort aufstellen, an dem ihr heute Nacht lagern werdet.«



Geschichte

Das Volk Israel ist nach einer gefühlten Ewigkeit, nach unzähligen Strapazen, nach reichlich Leid, Umwegen, Schweiß und Stress endlich im verheißenen Land angekommen. Es war letztlich kein langer Weg, aber eine lange Zeit, da das Volk 40 Jahre in der Wüste kreiste und ein ums andere Mal Umwege ging. Die Untreue der Auskundschafter von einst musste bezahlt werden, doch jetzt war es endlich so weit. Gestartet durch Befreiung aus der Sklaverei der Ägypter, entlang durch eine unbarmherzige Wüste mit Manna, Wachteln, einer stets pünktlichen Versorgung durch Gott und schließlich frei gemacht von Ängsten und Unglaube. Der Jordan als letztes großes Hindernis liegt nun hinter ihnen und die Füße bleiben überraschend trocken. Als Zeichen stellten sie ein Denkmal auf und die Männer ließen sich alle beschneiden. Das Volk war tief beeindruckt von der Führung Gottes.

Vielleicht kennst du das auch: Ein harter Weg liegt hinter dir, viele Höhen und Tiefen sind noch deutlich in deiner Erinnerung präsent. Du bist immer noch völlig sprachlos von der Fähigkeit Gottes, dein ganzes Leben wie ein 1000-Teile-Puzzle perfekt zu-

sammenzufügen. Nichts fehlt, nichts ist zu viel und alles passt nahtlos aneinander. Mittendrin stehst du und kannst deine Dankbarkeit gar nicht recht in Worte fassen, weil Gott dir die geheimsten Wünsche, unausgesprochene Sehnsüchte und Träume erfüllt hat, ohne dass du auch nur einen Finger krümmen musstest. Deswegen ist Feiern angesagt. Auf dieses Ereignis sagte Gott*: »Heute habe ich die Schande eurer Sklavenzeit in Ägypten von euch abgewälzt«* (Josua 5,9). Anschließend feiert das ganze Volk das Passahfest und ernährt sich im folgenden Jahr von den Früchten Kanaans. Endlich kein Manna mehr. Endlich Früchte, frisches Obst und alles, was man sich nur vorstellen kann. Wie stark muss dieses Erleben, wie aromatisch müssen die ersten Trauben im Mund des Volkes gewesen sein.



Vertiefung – Erinnern

In der alttestamentlichen Zeit war es ein Gebot, Feste zu feiern und Denkmäler zu bauen. Nach jedem Sieg oder großem Ereignis wurden Steintürme errichtet und erneut Feiern durchgeführt. Feste sind Zeitabschnitte, sie sind eine Insel. Wie ein Aufatmen, bevor man wieder aufbricht. Ein Fest würdigt die Strapazen auf dem Weg und belohnt uns für die Mühen und Anstrengungen. Es hilft uns den Sieg zu verstehen, das erreichte wahrzunehmen und das Herz mit Dank zu füllen. Es richtet unsere Sicht aus auf den, der uns geführt hat, und schafft reichlich Raum für unseren Lobpreis. Ehrlicher und echter Lobpreis, der aus tiefstem Herzen kommt. Schmerzen verlieren an Kraft und Heldengeschichten werden geboren. So mancher Mann, von Statur ein Kerl wie ein Baum, reibt sich heimlich die Tränen aus den Augen, denn die Seele hat weder Muskeln noch das Bedürfnis, die Fassung zu bewahren. Sie muss sich nicht verstellen, sondern liebt den freien und ungebremsten Zugang zu Gott. Tiefe Gefühle der Dankbarkeit entstehen und schütteln manchen Mann durch. Ein Erlebnis, das man so bald nicht vergisst!

Solche Denkmäler dienen zugleich als Schutz. Sie sollen an die Führung und Treue Gottes erinnern. Denn der Weg geht weiter und die nächsten Herausforderungen, Zweifel und Kraftlosigkeiten lauern an der nächsten Ecke auf uns. Zu schnell vergessen wir dann die Hilfe Gottes und seine Befreiung aus unseren Nöten. Zu schnell sehen wir in der neuen Situation nur die nächsten Riesen und Probleme. Ängste bauen sich gigantisch vor uns auf und verstellen uns den Blick, bevor wir richtig im neuen Land angekommen sind. Denn wir haben ein bedeutendes Problem: Wir sind unglaublich vergesslich. Das Gute rutscht schnell in Vergessenheit und unsere Augen sehen schon die nächsten dunklen Täler. Wir brauchen daher äußere Dinge, die uns im Innern aufrichten, die unsere Gedanken auf den geistlichen Weg bringen und unser Herz immer wieder in den ungefilterten und ehrlichen Lobpreis führen.



Actionstep

Stille. – Jeder Mann erhält so viel Zeit wie er braucht, um seine Beziehung, sein Erleben und seinen Weg mit Gott zu reflektieren. Mann für Mann legt schließlich bewusst ein Scheit Holz auf das Feuer, als Ausdruck dafür, dass die Reise nicht beendet ist, sondern deutlich weitergeht und dass Gott jeden noch mehr verändern und an neue Orte bringen darf. Kurz: Das Abenteuer mit Gott ist nicht zu Ende, sondern es startet ein neues Kapitel.



Abschluss

Das Leben ist eine Reise, auf der wir immer mehr zu den Männern werden, zu denen Gott uns geschaffen hat. Nimm die Herausforderung an und lasse dich gebrauchen. Sei mutig und stark, du bist ein Sohn Gottes, geliebt und beauftragt. Trage das Feuer in dir, nähre es und verbreite es.

Du als Mann hast einen Start mit Jesus gemacht, hast einige

Feuerabende besucht, hattest Gelegenheit, dein Leben in aller Stille oder auch in brüderlicher Nähe zu reflektieren. Gott liebt den Dialog mit dir. Jesus möchte kein Selbstgespräch führen, sondern er stellt dir Fragen, nimmt dich an die Hand und ist damit dein steter Begleiter – auch jetzt. Wir Männer sind merkwürdige Typen, definieren uns oft über Muskeln, Mut und Männerwitze. Doch direkt unter der Haut, dort, wo niemand außer Gott hinsehen kann, da sind wir anders. Wir suchen heimlich das Gespräch mit Gott, lassen unsere Maske fallen und suchen seinen Rat, machen aber ebenso oft den dummen Fehler, dieses wortlose Gespräch einfach durch den Alltagswahnsinn abzuwürgen.

Gehe daher als Mann den nächsten Schritt mit Jesus. Bleibe nicht stehen. Setze deinen neu gewonnenen Plan um, verwandle deine Lebensentscheidung in Sichtbares, esse auch du von den Früchten des neuen Landes. Genieße Jesus. Also einfach das volle Programm. Männermäßig, wie Jesus sich das vorstellt!



Gebet

Vater, lebendiger Gott, wir sind dir so dankbar für die Reise, die du mit uns gehst. Wir sind dir keine Last, obwohl wir dir Mühe machen. Wir sind kein Problem, obwohl wir dir oft Sorgen machen. Du hast dich selbst für uns verwendet, hast deinen Sohn verbluten lassen. Wir dürfen hier und jetzt diese Tatsache zu unserer Geschichte dazuaddieren, dürfen Nutznießer sein, von deinem großen, unendlich wirksamen Werk von Golgatha. Danke, hab einen Riesendank, für deinen Segen, deine Liebe und Vergebungsbereitschaft. Wir bitten dich zugleich, dass du uns auch weiter veränderst, dass wir als Männer die Rolle und den Auftrag wahrnehmen, den du für uns vorgesehen hast, dass wir Verantwortung übernehmen, kraftvoll, mutig, entschlossen, uns einsetzen für Gott, für Gemeinde, für Familie und für Gerechtigkeit! Nun wollen wir feiern, wollen Spaß haben, wollen Geschichten erzählen, die dich in den Mittelpunkt setzen! Halleluja! Amen.